Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

παισὶ καὶ γυναιξὶ καὶ ὁ Καῖσαρ). Auch iſt ja in der That gar kein irgend plauſibler Grund abzuſehn, warum grade dieſes Stiftungsfeſt des Kaiſerreichs von irgend einem Nachfolger Cäſars hätte ausgeſetzt werden ſollen. So lange wir alſo nicht eines Beſſern belehrt werden, dürfen wir uns wohl des unbegreiflichen Verſes entledigen, und uns der nun vollkommen untadligen Wiederherſtellung des Reſtes erfreuen:

ast aliae quotiens aulaea recondita cessant,
et vacuo clusoque sonant fora sola theatro,
personam thyrsumque tenent et subligar hagnae.

Bern.

D. Ribbeck.

Zu Hygin.

Wir leſen fab 15 in der Erzählung von den Lemniſchen Frauen: hanc (Hypſipyle) praedones exceptam Thebas deportarunt et regi Lyco in servilium vendiderunt. Ferner heißt es fab. 74 von Hypſipyle, ſie ſei zu Nemea geweſen, ubi Archemorum sive Ophelten Lyci regis filium nutriebat. Eben ſo wird Lykus als Vater des Archemoros weiter unten genannt fab. 273, während ſonſt Lykurgos als ſolcher genannt wird. Daß Lycus aus Lycurgus durch Abkürzung entſtanden ſei, vermuthen die Herausgeber des Hygin und die Richtigkeit dieſer Vermuthung iſt nicht zu bezweifeln. Aber auffallen könnte es, daß der nämliche Fehler in drei im Raume ſo weit aus einander liegenden Fabeln vorkommt, und man könnte wohl gar verſucht werden in der erſten Erzählung den Lycus, weil ſein Name in Theben vorkommt, gelten zu laſſen und eine abweichende Sage von Hypſipyle anzunehmen. Damit aber würde man ſchwerlich das Rechte treffen, und weit eher dürfte anzunehmen ſein, daß die drei Erzählungen Excerpte aus einer Erzählung ſind, in welcher der Name des Lycurgus bereits verderbt war und daß die falſche Angabe von Hypſipyle's Verkauf nach Theben der Nachläßigkeit des Excerptenverfertigers zuzuſchreiben iſt. Vergleichen wir fab. 74: septem ductores, qui Thebas oppugnatum ibant — ergo ductores septem, qui Thebas ibant, aquam quaerentes, devenerunt ad Hypsipylen und fab. 273: septem duces, qui Thebas ibant oppugnatum, ſo ſehen wir aus der Gleichheit der Worte, daß auf eine excerpirte Erzählung zu ſchließen iſt, und vergleichen wir die Erzählung Apollodors (III, 6, 4), ſo entdecken wir wahrſcheinlich aus dem Gang der Erzählung,

wie jene falſche Angabe von Theben entſtand. Es heißt nämlich in der angegebenen Stelle von den ſieben Helden: *παραγενόμενοι δὲ εἰς Νεμέαν, ἧς ἐβασίλευε Λυκοῦργος, ἐζήτουν ὕδωρ· καὶ αὐτοῖς ἡγήσατο τῆς ἐπὶ κρήνην ὁδοῦ Ὑψιπύλη — αἰσθόμεναι γὰρ αἱ Λήμνιαι ὕστερον Θόαντα σεσωσμένον, ἐκεῖνον μὲν ἔκτειναν, τὴν δὲ Ὑψιπύλην ἀπεμπώλησαν· διὸ πραθεῖσα ἐλάτρευε παρὰ Λυκούργῳ.* War in ähnlicher Weiſe in die Geſchichte der septem duces qui Thebas obpugnatum ibant die Erzählung von Hypſipyle bei Lykurgos kurz eingeſchoben, ſo konnte durch Nachläßigkeit oder Verſehen jenes Thebas deportarunt et regi Lyco in servitium vendiderunt entſtehen. An der Abkürzung Lyco für Lycurgo iſt nicht zu zweifeln, und dergleichen gehört leider unter die geringeren Corruptelen in dieſer Fabelſammlung. So iſt fab. 145 ex Pelasgo Laris aus Larissa abgekürzt, nicht wie Muncker will, aus Lycaon verderbt, denn wir leſen bei Pauſanias (II. 23. 9) *τὴν δὲ ἀκρόπολιν Λάρισσαν μὲν καλοῦσιν ἀπὸ τῆς Πελασγοῦ θυγατρός.* Wie aber verſchiedene Sagen bei Hygin zuſammenſtehen, zeigen Beiſpiele. Fab. 31.: Centaurum Nessum, quod Deianiram violare voluit, occidit; Eurytionem centaurum, quod Deianiram, Dexameni filiam, speratam suam uxorem, petiit, occidit; damit vergleiche man fab. 33 und 34, und dann heißt es fab. 36: Deianira, Oenei filia, Herculis uxor. Deutlich ſind die Fabeln von Neſſus und Eurytion Nebenformen zu einander und werden fab. 31 doch nicht als ſolche getrennt, ſondern ſo behandelt, als habe erſt Eurytion, dann Neſſus ihrer begehrt und ſeien darum von Herakles getödtet worden. Fab. 26 heißt Kreon's Tochter Glauce, dann Creuſa, aus verſchiedenen Sagen, die im Excerpt zuſammen gerathen ſind; denn Munckers und van Staveren's Auskunftsmittel, ſie ſei zuerſt mit ihrem Namen, dann mit ihrem Titel genannt worden, iſt verzweifelt und unannehmbar.

K. Schwenck.

Grammatiſches.

pedicare.

Am ſchwierigſten feſtzuſtellen iſt die Orthographie derjenigen lateiniſchen Wörter welche zwiſchen ae und e ſchwanken deßhalb weil einmal bei einem Theil derſelben ſchon zu alter Zeit die Schreibung unſicher war, andrerſeits ſeit der Mitte des erſten Jahrhunderts n. Ch. ae und e confundirt zu werden anfingen, indem an die